Stadtjugendring Bornheim e.V.

Jahresbericht 2014
zum Doppelpunkt, Jugend-forum und Fachtag

Stadtjugendring Bornheim e.V.

Inhaltsverzeichnis

Fachtag	Seite 1
Jugendforum	Seite 3
Doppelpunkt	Seite 5

Der Stadtjugendring Bornheim ist ein freier Zusammenschluss Bornheimer und im Stadtgebiet Bornheim tätiger Jugendverbände, Jugendgruppen, Jugendinitiativen und in der Jugendarbeit Tätiger und Interessierter zur konkreten und unmittelbaren Förderung der Jugendarbeit.
Seit der Gründung unseres Vereines am 19. August 1999 sind bereits 50 Vereine und Institutionen aus dem Bornheimer Stadtgebiet dem Stadtjugendring Bornheim beigetreten.
Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendarbeit in Bornheim. Zur Verwirklichung des Satzungszweckes - unter besonderer Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der nicht organisierten Jugend - stellt sich der Stadtjugendring Bornheim folgende Aufgaben:

- Förderung des gegenseitigen Verständnisses und des Erfahrungsaustausches
- Aktionen und Veranstaltungen im Bereich der Jugendpflege aufeinander abzustimmen oder derartige gemeinsame Veranstaltungen zu planen, durchzuführen oder zu unterstützen, die die Jugendarbeit fördern
- Vertretung der Interessen der Bornheimer Kinder und Jugendlichen gegenüber Öffentlichkeit, Rat und Gemeinde in Bornheim
- Unterstützung bei Schaffung von Einrichtungen für die Jugend im Stadtgebiet
- Entgegenwirkung jeglicher demokratiefeindlicher Tendenzen
- Die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen
- Benachteiligungen abbauen und die Gleichstellung von Mädchen und Jungen fördern
- Vorschläge und Forderungen zur finanziellen Förderung der Bornheimer Jugendarbeit zu erarbeiten und bei der Vergabe mitzuwirken
- weitere Initiativen und Aktivitäten zu entwickeln und durchzuführen, die für eine umfassende Interessenvertretung Kinder und Jugendlicher geboten erscheinen.

Der Stadtjugendring Bornheim ist parteipolitisch und konfessionell neutral und seine Arbeit darf weder die Selbständigkeit, Eigenart, noch die Unabhängigkeit der Mitglieder beeinträchtigen.

Stadtjugendring Bornheim e.V.
Vorsitzende: Marie-Therese van den Bergh
Postanschrift: Dersdorfer Straße 1, 53332 Bornheim-Waldorf
www.stadtjugendring-bornheim.de

2012 schloss der Stadtjugendring mit der Stadt Bornheim einen Vertrag, in dem festgelegt wurde, dass der SJR künftig die Ausrichtung des Fachtags, des Jugendforums sowie die Erstellung des doppel:punkts, einem vierteljährlich erscheinenden Newsletter, übernimmt. Hierzu sind entsprechende Berichte im Jugendhilfeausschuss vorzulegen.

Im folgenden die Berichte zum Fachtag 2014, dem Jugendforum 2014 sowie Informationen zum Ablauf und der Erstellung des Doppelpunkts.

Zur besseren Lesbarkeit der Texte wurde das generische Maskulinum verwendet, ohne damit weibliche Personen ausgrenzen zu wollen.

Fachtag 2014
„Wie ticken Jugendliche?“
am 15. Oktober 2014 im Pfarramt in Bornheim-Merten

Der Fachtag 2014 wurde in Kooperation mit dem Jugendamt Bornheim zum dritten Mal vom Stadtjugendring Bornheim durchgeführt. In dieser Konstellation und in Absprache mit der Kooperationsrunde Jugend wurde auch das Thema festgelegt. Grundlage war die Sinus U18-Studie, die sich mit den aktuellen Lebenswelten junger Menschen beschäftigt. Sie wurde durchgeführt und ausgewertet von der Sinus:Akademie, Stuttgart und soll in nächster Zeit wiederholt, bzw. weiter fortgeführt werden.

„Ihr könnt versuchen, Euch ihnen anzugleichen (gemeint sind Kinder und Jugendliche), aber versucht nicht, sie Euch anzugleichen, denn das Leben geht nicht rückwärts und sie leben im Haus von morgen, dass Ihr noch nicht einmal in Euren Träumen erreichen könnt.“

Dieses Zitat von Khalil Gibran, einem iranischen Dichter, verdeutlicht die Herausforderung im Umgang mit jungen Menschen, im gestalten von Angeboten für sie. Wir sind von gestern, sollen aber heute für morgen gestalten. Deshalb sind Untersuchungen wie die Sinus-Studie wichtig für die tägliche Arbeit. Diese Worte stellte die Vorsitzende des SJR dem Fachtag voran, als sie nach Sozialdezernent Markus Schnapka die Teilnehmer begrüßte, darunter auch Kolleginnen und Kollegen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis.

Die stellvertretende Leiterin der Sinus:Akademie, Frau Christine Uhlmann stellte in einem zweistündigen Vortrag die U18-Studie detailliert und anschaulich vor. Entstanden ist die Sinus U18-Studie zu „Lebenswelten junger Menschen“ im Auftrag mehrerer Institutionen. Sie fragte Wertehaltungen zu folgenden Themen ab:

- Allgemeine Befindlichkeit und Zukunftsvorstellungen,
- Vergemeinschaftung und Abgrenzung,
- Umgang mit Medien,
- Schule und Lernen,
- Berufliche Orientierung,
- Glaube, Religion und Kirche,
- Gesellschaftliches und politisches Interesse,
- Formen der Teilnahme,
- Engagement

Die ausführliche Befragung von 72 Jugendlichen im Jahr 2012, die bereitwillig Auskunft gaben und Einblicke in ihr Leben ermöglichten, unter anderem auch ihr eigenes Zimmer fotografieren ließen, ergab für die Forschenden die Möglichkeit einer differenzierten Analyse, die in einen eigenen Lebensweltenansatz eingeflossen ist.

Mit diesen Kurzcharakteristiken haben die Mitarbeiter der Jugendeinrichtungen eine fundierte Grundlage zur Hand. Damit gibt es eine Orientierung zur Einordnung der Jugendlichen, die sicherlich im Alltag in Teilen variiert, aber doch von den Teilnehmern des Workshops auch bestätigt wurde. Während zu Beginn des Vortrags noch einige meinten, das sei doch alles schon bekannt, wurde es mit der Zeit immer klarer, dass diese Informationen in solch einer kompakten Form den Einzelnen nicht immer so klar waren. Das heißt, dass es solche Gruppierungen gibt, ist jedem klar, aber nicht, in welchen Teilbereichen sich diese Gruppen genau so finden, bzw. unterscheiden.

Nach einer Mittagspause mit leckerem Mittagessen und informellen Gesprächen ging es in vier verschiedene Workshops.

Ausgehend von den in der Studie definierten Lebensweltmodellen wurden vier Gruppen gebildet und nach Jugendarbeitsform (Schule, offene Einrichtungen, Streetwork und Jugendpflege) den Themen Materialistische Hedonisten, Konservativ-Bürgerliche, Sozialökologische sowie Expeditive zugeteilt und in die nähere Umgebung geschickt.

Die einzelnen Gruppen hatten die Aufgabe mit einer Kamera Orte und Dinge zu fotografieren, welche die jeweiligen Jugendgruppierung (Lebensweltmodell) widerspiegelt. Ziel war es, einen Blick für die Jugendgruppierung zu bekommen, die Diskussion innerhalb der Kleingruppen tat ein Übriges zum Verständnis. Nach einer festgesetzten Zeit gingen die Gruppen (immer noch getrennt) in verschiedene Räume, um zu diskutieren und zu notieren, welche Angebote die Teilnehmer in der eigenen Einrichtung schon machen/haben, bzw. was die Gruppe dazu noch für erstrebenswert hielte.

Anschließend kamen alle wieder zusammen. Frau Uhlmann, die auch die Kameras zur Verfügung gestellt hatte, zeigte die neu erstellten Fotos mithilfe eines Beamers und die jeweilige Gruppe erklärte die Ideen hinter den Bildern und die möglichen Projekte für „ihre“ Jugend

gruppierung (Lebensweltmodell).
Durch die Diskussion erhielten die Teilnehmer der unterschiedlichen Workshops auch einige Einblicke in die Workshops der anderen. Am Ende der Veranstaltung hatten die meisten Teilnehmer für sich einige Erkenntnisse dazu gewonnen, die sich wie folgt darstellen lassen:

Projekte zielgruppenspezifisch planen

- Bsp.: (Kinder-)Jugendstadtrat
  Problem: soll alle Gruppen beteiligen
  Unterschiedliche Ansprache / Werbung
  Verschiedene Methoden,Themen, Interessen
- Bsp.: Ferienaktionen
  Klare Definition der Zielgruppe
  Auf Interessen eingehen (Sport / Musik für Prekäre…)

Grundbedingungen:

- Engagierte Projektleiter
- Lebensweltliche Vielfalt der Jugendlichen im Blick haben
- Beziehungsarbeit hat sehr hohen Stellenwert
  Tolle Themen allein reichen nicht

Studienergebnisse als Argumentationshilfe Weiterentwicklung der Angebote Skater und BMX

- Fahrradwerkstatt
- BMX-Parcours (siehe Alfter)

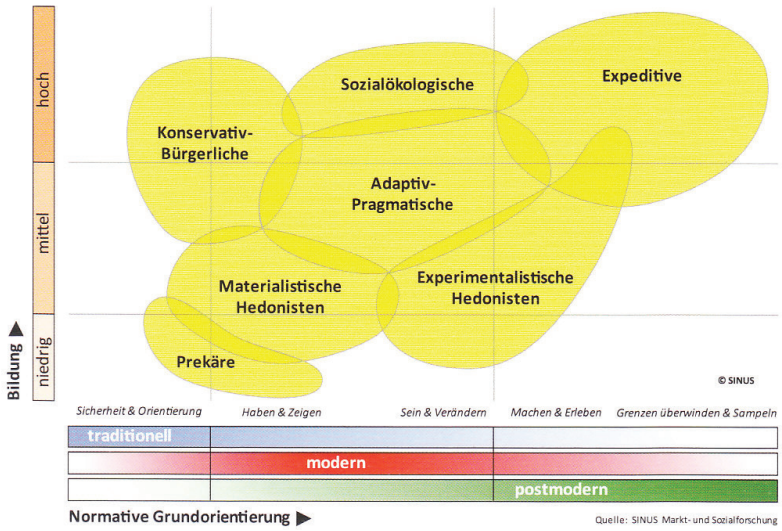
Angebote in Merten ausbauen

Handwerkliche Angebote/ Workshops

Die Evaluation des Fachtags zeigt, dass Inhalt, Darstellung, Rahmenbedingungen sowie die Praxistauglichkeit von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern überwiegend positiv bewertet wurde.

Die Kosten für den Fachtag betrugen im Jahr 2014 3.455,12 Euro

SINUS-Lebensweltmodell u18



Die von Frau Uhlmann mitgebrachte Übersicht zeigt folgende Charakteristiken:

Kurzcharakteristik der SINUS-Lebenswelten u18

SINUS-Themenkarte Nr. 10

Konservativ-bürgerliche Lebenswelt	Die familien- und heimatorientierten Bodenständigen mit Traditionsbewusstsein und Verantwortungsethik.
Materialistisch-hedonistische Lebenswelt	Die freizeitorientierte junge Unterschicht mit ausgeprägten markenbewussten Konsumwünschen.
Prekäre Lebenswelt	Die um Orientierung und Teilhabe bemühten Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen und Durchbeißermentalität.
Sozialökologische Lebenswelt	Die nachhaltigkeits- und gemeinwohlorientierten Jugendlichen mit sozialkritischer Grundhaltung und Offenheit für alternative Lebensentwürfe.
Adaptiv-pragmatische Lebenswelt	Der leistungs- und familienorientierte moderne Mainstream mit hoher Anpassungsbereitschaft.
Experimentalistisch-hedonistische Lebenswelt	Die spaß- und szeneorientierten Nonkonformisten mit Fokus auf Leben im Hier und Jetzt.
Expeditive Lebenswelt	Die erfolgs- und lifestyle-orientierten Networker auf der Suche nach neuen Grenzen und unkonventionellen Erfahrungen.

sinus:akademie®
Qualifizierung Beratung Innovation

Gaisbergstraße 6, 69115 Heidelberg, info@sinus-akademie.de, +49 6221 8089-66

Jugendforum 2014
am 21.11. im Bornheimer Jugendtreff
„Bornheim: Was geht? - Was fehlt?“

Das BornheimerJugendforum 2014 wurde vom Jugendamt angeregt und gemäß der vertraglichen Vereinbarung vom Stadtjugendring organisiert. Im Vorfeld wurden gemeinsam von Stadtjugendring und Jugendamt die Inhalte des Forums besprochen.
Die jugendlichen Teilnehmer des Jugendforums sollten aus den weiterführenden Schulen Bornheims, sowie den vielen offenen Jugendeinrichtungen der Stadt Bornheim kommen. Dazu wurden alle Schulen angeschrieben und telefonisch mehrfach angefragt. Außerdem wurden Mails an alle Jugendeinrichtungen geschickt, um das Interesse an einer Teilnahme zu wecken. Schlussendlich fanden 14 Jugendliche den Weg zum Jugendforum.
Als Moderatoren und Diskussionsteilnehmer, die sich zu den Gegebenheiten in Bornheim sachkundig äußern können, wurden Politiker der verschiedenen Fraktionen eingeladen, die alle gerne zugesagt haben und auch gekommen sind. Auch Mitglieder des Jugendparlaments waren als Diskussionsteilnehmer wichtige Ansprechpartner beim Jugendforum.
Der Nachmittag begann mit einem kurzen Vortrag des Politologen und Fernsehjournalisten Prof. Dr. Frank Überall zum Thema: „Wer nicht handelt, wird behandelt“. Dabei wurde klar, dass man nicht früh genug anfangen kann, sich zu Wort zu melden und für seine Interessen einzustehen, die oft auch die Interessen vieler anderer berühren.

Danach wurden die jugendlichen und erwachsenen Teilnehmer nach Interessenlage in mehrere Gruppen zu den folgenden Themen aufgeteilt:

- Infrastruktur (Straßen, Internet, öffentlicher Nahverkehr), Moderatorin Petra Heller ,
- Schule/Ausbildung, Moderator Jörn Freynick
- Freizeiteinrichtungen und –angebote für Jugendliche – Moderator Rainer Züge,
- Politische Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen – Moderator Marcus Hochgartz.

Diese Themen wurden in einer vorher festgelegten Zeit diskutiert und die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen aufgeschrieben. Die Jugendlichen konnten dabei auch die Themengruppen wechseln, sodass sich alle mit den unterschiedlichen Themen beschäftigen konnten und schlussendlich alle Bescheid wussten, was die anderen in Bornheim so bewegt, beschäftigt, stört, aufregt oder auch gut finden.

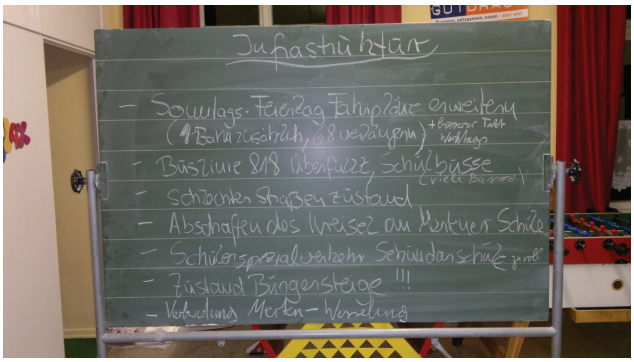
Ergebnisse der Gruppen:

1. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Höhere Zuschüsse für Fahrten von Jugendgruppen
- Kulturworkshops für Jugendliche
- Mehr Werbung für bereits bestehende Angebote
  - VHS- Jugendangebote
  - Fahrten von Jugendlichen
  - Freizeitaktionen
- www.was ist los in Bornheim.de
- Facebook- Seiten für die Dörfer
- Schaufenster / wir Bornheimer
- Räume für Jugendgruppen, z.B Pfadfinder
- OTs in Ortsteilen ohne Angebot schaffen
- Licht am Gummiplatz Europaschule
- Basketballkorb AvH
- kleiner Kunstrasenplatz Secundaschule
- Aktionen im Winter
- Spielplätze besser ausstatten
- Jugendzentrum in Merten
- Bornheim Mobil gezielter einsetzen

2. Schule/ Soziales
- PCB in der Nikolausschule? Weg!
- Teppichboden „ gewünscht
- AvH Schulhof Spielgeräte fehlen, Rutsche vs. Platz
- Müll - Problematik EuBo, draußen zu wenig Eimer
- Schulbusse überfüllt, 818 für AvH, Secundaschule, Hauptschule Merten; Gelenkbusse?
- Forum AvH renovieren

- „Schnecke“ in EuBo abgenutzt
- beschmierte Wände AvH
- Spielplatz Nelkenstraße zu wenig Spielgerät/ Scherben/ Ältere als 18 Jahre
- Belüftung 3.OG EuBo
- Erscheinungsbild KVB Bahnhof Bornheim
- Schultoiletten AvH, EuBo und Merten
- nicht in jedem OG ein WC
- Krankenstand bei Lehrern der Oberstufe EuBo
- Cafe Carlson, Ausstattung, Freifläche
- Kunstschule Roisdorf Turm?
- Evangelische Kirche Hemmerich
- Vandalismus in Schulen (Lehreraufsicht?)
- Merten: Haare im Essen, zu wenig, Rotze auf Schulhof, Schulkiosk teurer als REWE
- Projekt Jugendarbeit?

3. Politische Beteiligung
- Projekt in Schulen, Vernetzung der SVen mit KIJuPa
- Erwartungen im KiJuPa, nur AvH und EuBo vertreten. Persönliche Ansprache vom KiJuPa, kurze, knackige Infos zur Arbeit, Interesse wecken, Internetauftritt, Social Media etc. mehr die Öffentlichkeit suchen, auffällige Werbung, nicht nur reden, praktische Aktionen
- Schule, Schulwege
- Freizeitangebote (Vergünstigungen)
- Erhalt von Grün- und Waldflächen
- Gestaltung Schulhöfe
- Jugendorganisationen der Parteien sollten sich durch Aktionen bekannt machen.
- Bornheim App



4. Infrastruktur
- Sonntags- und Feiertags Fahrpläne erweitern (eine Bahn zusätzlich, 68 verlängern)
- Buslinie 818 überfüllt, Schulbusse
- Schlechter Straßenzustand
- Abschaffen des Kreisels an Mertener Schule
- Schülerspezialverkehr Secundastraße zu voll
- Zustand Bürgersteige
- Verbindung Merten – Wesseling
- Walberberg, Anbindung Nebenstraßen an Bonnerstraße fehlt
- Netz und Taktung ausbauen
- Auch abgelegene Orte anbinden
- Keine Busverbindungen an Samstagen ab 14.00 Uhr

Die teilnehmenden Jugendlichen zeigten sich informiert und interessiert. Sie stellten ihre Interessen kompetent vor und waren erfreulich realistisch in ihren Forderungen, die ihrerseits die moderierenden Politiker zum Teil überraschten und hoffentlich auch zu einigen Aktionen anregen.
Zum Abschluss sagten die erwachsenen Teilnehmern den Jugendlichen zu, die eingebrachten Vorschläge jetzt eingehend zu prüfen und, soweit möglich, auch zu bearbeiten. Außerdem sollte es eine ausführliche Nachbereitung geben, die sowohl vom Jugendamt, als auch von den Bornheimer Politikern ernsthaft verfolgt wird. Die Jugendlichen haben ihre Namen und Adressen beim Jugendforum hinterlassen und wünschten sich, auch später wieder über den Fortgang der Ereignisse informiert zu werden.

Der „Doppelpunkt“ soll vierteljährlich als elektronischer Informationsbrief herausgebracht werden. Inhalte sollen trägerübergreifende Themen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit sein. Das Jugendamt der Stadt Bornheim ist durch Einbringen von Themen in die Redaktion eingebunden und erteilt abschließend die Freigabe des Informationsbriefes.
Zielgruppe sind Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Vereine, Kirchen und Jugendverbände, in Bornheim, die Bornheimer Schulen, das Jugendparlament Bornheim, die Fachöffentlichkeit, die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses sowie die Ortsvorsteher.
Mit dem „Doppelpunkt“ sollen möglichst viele haupt- aber auch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Jugendarbeit über die verschiedenen Aktivitäten im Stadtgebiet informiert werden. Auch Fachöffentlichkeit, Politikern und anderen interessierten Personen soll damit eine Informationsmöglichkeit geboten werden.
Der Doppelpunkt ist nicht darauf ausgerichtet, dass die Empfänger sich zurückmelden. Dennoch gab es positive Reaktionen und die Nachfrage von einzelnen, ob sie in den Verteiler aufgenommen werden können.
Der „Doppelpunkt“ wird per e-Mail versandt, 2014 an ungefähr 200 Empfänger. Die Einrichtungen haben die Möglichkeit, über Ausdrucke und Aushang den Doppelpunkt auch als schriftliches Medium den Interessenten zur Verfügung zu stellen.
Im Jahre 2014 konnten drei Ausgaben realisiert werden, die im April, Juli und Oktober 2014 erschienen sind. Auf eine Dezember-Ausgabe verzichtete der Auftraggeber. Seit Anfang 2015 liegt die Erstellung wieder beim Jugendamt selbst.

Die Aufwendungen für den Doppelpunkt betrugen im Jahr 2014 850,00 Euro

Fazit
Drei Jahre gehen schnell ins Land

Insgesamt war es eine anstrengende und gute Zeit. Die Fachtage und Jugendforen zu organisieren war spannend und interessant. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes hat sich immer sehr konstruktiv gestaltet.

Wir freuen uns, dass die von uns durchgeführten Veranstaltungen – obwohl sie teilweise etwas besser hätten besucht sein können – auf positive Resonanz gestoßen sind. Bedauerlich finden wir, dass es nicht gelungen ist, auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Mitgliedsvereine im nennenswerten Maße für die Teilnahme an den Fachtagen zu gewinnen. Das scheint nicht an den Themen gelegen zu haben, doch der Zeitkorridor für ehrenamtliche Arbeit scheint enger zu werden.

Was die Teilnahme der Jugendlichen an Jugendforen und auch am Kinder- und Jugendparlament angeht, ist noch deutlich Luft nach oben. Wir hoffen, dass die kontinuierliche Durchführung solcher Veranstaltungen sowie auch der Wahlen zum KiJuPa zur Verbesserung dieser Situation beiträgt und die Teilhabe der Jugendlichen an politischen Gestaltungsprozessen ausgebaut werden kann.

Bornheim im November 2015